



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Umweltbericht

Universität Paderborn

Paderborn, 1995

Abfälle

urn:nbn:de:hbz:466:1-10108

Abfälle

Im Unterschied zu gewerblichen Einrichtungen fallen in der Hochschule Abfälle in unregelmäßigen Abständen an, weil vor allem die Lehr- und Forschungsaktivitäten in den Fachbereichen hierauf einen starken Einfluß haben.

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle (Abfallbilanz nach §5c LAbfG) für 1994

Abfallarten	Menge in Liter
Leeremballagen mit Reststoffen	10000
Säuregemische, metallsalzhaltig	2230
Laugengemische	320
Fixierbäder	250
Entwicklerbäder	360
Altöl	4920
ölverunreinigte Betriebsmittel	2050
Bohr- und Schleifemulsionen	2600
Lösemittel, halogenhaltig	4800
Lack- und Farbschlamm	2000
Lackierereiabfälle	7850
chemisch-verunreinigte Betriebsmittel	5850
Infektiöse Abfälle	3330
Metallschlamm	200
kontaminierter Boden	200
	Menge in Stück
Leuchtstoffröhren	6000
Leeremballagen (200 l Fässer)	56

In diesem Bereich regeln Richtlinien zur Entsorgung besonders überwachungsbedürftiger Abfälle die Entsorgung; eine aktualisierte Version wurde im Dezember 1994 den Dekaninnen und Dekanen sowie Leitern der zentralen Einrichtungen zugeleitet. Die Einhaltung der Richtlinien setzt der Lagerverwalter des zentralen Chemikalienlagers vorbildlich um. Dieses zentrale Chemikalienlager, das auch zur Sonderabfallentsorgung dient, wird den heutigen Anforderungen jedoch nicht mehr gerecht, weil sich durch die gestiegenen Studenten- und Beschäftigten-

zahlen das Abfallvolumen erhöht hat; in diesem Bereich wird der geplante Bau eines spezielles Abfallagers die aufgetretene Raumnot beheben.

Die Reduzierung des Lösemittelvolumens gegenüber dem Vorjahr um 36% ist in diesem Bereich besonders hervorzuheben. Zur Zeit laufen im Fachbereich Chemie Maßnahmen zur Umgestaltung von Praktika in organischer und anorganischer Chemie, um ähnlich wie beim Züricher Modell eine Verringerung des Chemikalieneinsatzes und damit auch des Abfallaufkommens zu erreichen.

Hausmüll-ähnlicher Gewerbeabfall und Wertstoffe für 1994

Abfallarten	1994
Papier/Pappe in m ³	366
Datenpapier in t	3,6
Metall in t	4
Glas in m ³	160
Bauschutt/Sperrmüll in m ³	154
Elektronikschrott in m ³	5,5
in kg	6500
Styropor in m ³	180
Restmüll in m ³	2574
Kühlschränke (Stückzahl)	9
Monitore (Stückzahl)	78

Für den Bereich des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls existiert ein allgemeiner Hinweis auf die vorhandenen Entsorgungseinrichtungen und deren Nutzung. Auch für diesen Bereich sollten Richtlinien analog denen der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle erarbeitet werden. Für das vorhandene Altpapiersammelsystem werden Verbesserungsvorschläge erarbeitet, um das Sammelverhalten der Hochschulmitglieder zu verbessern.

Die Hochschule ist nicht an das duale Sammelsystem angeschlossen; in den Einrichtungen des Studentenwerkes werden aber Einwegflaschen und andere DSD-Verpackungen ausgegeben, so daß die Einführung eines gelben Sacks sinnvoll ist. Während des Öko-Audits wurde dies von Hochschulmitgliedern des öfteren gewünscht und von einigen wenigen auf Eigeninitiative hin bereits praktiziert. Hier sind Ansatzpunkte in bezug auf ein geändertes Umwelt-

bewußtsein zu erkennen, die durch flankierende Maßnahmen unterstützt werden können. Überlegungen hierzu werden angestellt.

Emissionen/Immissionen

In der Universität-Gesamthochschule Paderborn sind eine Vielzahl von Bereichen vorhanden, in denen Emissionen auftreten. Diese sind aufgrund der Forschung und Lehre an der Hochschule unumgänglich. An den Stellen, an denen die Emissionen auftreten, sind entweder Laborabzüge oder Arbeitsplatzabsaugungen installiert. Hierdurch ist weitgehend gewährleistet, daß die Emissionen an ihrem Entstehungsort abgesaugt werden. Wie Messungen ergeben haben, ist die Schadstoffkonzentration bei Normalbetrieb vernachlässigbar gering, so daß eine Abluftreinigung nicht notwendig ist. Eine Ausnahme bildet die genehmigungspflichtige Heizungskesselanlage. Sie erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und entspricht dem Stand der Technik. Mit dem geplanten Bau des Blockheizkraftwerkes wird die Hochschule über das geforderte Maß hinaus einen weiteren Beitrag zur Verringerung der Emissionen und zur Energieeinsparung liefern.